

Erzählabend: Die Geschwister Zaeri-Esfahani und ihre Kunst, in Geschichten das Fremde zu überwinden / Kostproben aus zwei Büchern und eine kleine Zeichenstunde

Am Anfang kennt man das Ende nicht

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Drawitsch

WEINHEIM. Auch wenn sie nicht im Raum waren, duftete es nach Rosen, als Mehrnouch Zaeri-Esfahani eine kleine Kostprobe aus ihrem Roman „Das Mondmädchen“ gab. Auch wenn sie zunächst nicht zu sehen waren, zauberte ihr Bruder Mehrdad aus einem beliebigen Krickelkrackel einen Prinzen, der auf einem Elefanten zu seiner Braut reitet und ihr Geschenke bringt. Eine Erzählerin und ein Zeichner, die nicht das Ende kennen, wenn sie eine Geschichte zu schreiben und ein Bild zu zeichnen beginnen.

Es blieb also kein Blatt weiß, und die Ahnen saßen unsichtbar und doch spürbar in der Ecke, als die Schriftstellerin am Freitagabend in der „Alten Druckerei“ zu erzählen begann, auf eine Weise, wie es schon ihre Großmutter im Iran gepflegt hatte. Damals bildeten sich die Wurzeln aus, die sie später als Flüchtlingskind brauchte, um ihre Leichtigkeit zu bewahren; eine Leichtigkeit, die auch für ihren Bruder, den Illustrator, von essenzieller Bedeutung ist.

Vor zwei Jahren, bei ihrem ersten Auftritt auf derselben Bühne, hatte Mehrdad Zaeri noch die stumme Rolle des Zeichners eingenommen. Inzwischen erzählt auch er und bezieht im neuen Programm das Publikum mit ein. In der kleinen Zeichenstunde konnten sie sagen, was sie in seinen spontan zu Papier gebrachten Linien erkennen konnten. Dann arbeitete er alles vor den stau-

nenden Augen der rund 100 Besucher zu einem fertigen Bild aus.

Dazu lieferte Mehrdad Zaeri eine philosophische Erkenntnis: „Man muss, wie im Leben, den Mut haben, die scheinbaren Fehler in einem Bild stehen zu lassen und etwas aus ihnen zu machen, anstatt sie wegschieben zu wollen, denn sie kommen sonst immer zurück.“

Da war sie, die Macht der Fantasie, die auch seine Schwester erlebte, nachdem sie in ihrem ersten Buch „33 Bogen und ein Teehaus“ biografische Erinnerungen aus der Kindheit und erste Eindrücke vom neuen Leben in Deutschland verarbeitet hatte. Noch während sie an diesem Stück Biografie schrieb, erschien ihr eine Fee, die sie zu einer anderen Geschichte aufforderte und nicht locker ließ, bis Mehrnouch Zaeri-Esfahani eine Woche in Klausur ging und „Das Mondmädchen“ schrieb. „Die Geschichte schrieb sich von selbst“, sagte sie. Damit teilte sie das Gefühl mit all jenen Autoren, die ihren Figuren beim Schreiben Luft zum Atmen und ihre Freiheit zur eigenen Entfaltung lassen.

Immer wieder verschoben sich an diesem Abend innere und äußere Grenzen, wurden Unterschiede zwischen Kulturen deutlich, doch die daraus entstehenden Missverständnisse wurden durch feinsinnigen Humor ihres trennenden Charakters enthoben. Auch wenn sich die Geschichten von der ersten Taxifahrt in Deutschland und dem Besuch des freundlichen Mannes, der als Staubsaugervertreter die persi-



Bruder und Schwester: Mehrdad Zaeri und Mehrnouch Zaeri-Esfahani bei ihrem Erzählabend in der „Alten Druckerei“. BILD: MARCO SCHILLING

sche Gastfreundschaft erfuhr, aber kein Gerät verkaufte, noch einmal im Vergleich zum ersten Auftritt vor zwei Jahren wiederholten: Gute Geschichten – wir wissen es von Märchen – können immer wieder erzählt werden. Als Mehrnouch Zaeri-Esfahani mit Worten zu Ende gelang und ihr Bruder Mehrdad mit dem Stift zu Ende gezeichnet hatte,

brandete Beifall auf. „Wir bedanken uns bei zwei wunderbaren Künstlern“, sagte Sandro Furlan, Redaktionsleiter der Weinheimer Nachrichten und Odenwälder Zeitung, zum Abschied. Zusammen mit dem Arbeitskreis Asyl hatten WN und OZ eingeladen und bei freiem Eintritt um Spenden gebeten. Der Spendererlös wird zum Kauf von Spielgerä-

ten für Kinder in den Einrichtungen zur Anschlussunterbringung im Gorkheimer Tal und in der Händelstraße verwendet. Für die beiden Künstler war mit dem Abgang von der Bühne der Abend längst nicht vorbei. Noch eine gute Stunde lang signierten sie Bücher mit der ihnen eigenen Leichtigkeit und Zuwendung.

Vorsorge

Stadt achtet auf gesunde Mitarbeiter

WEINHEIM. Es war eine gewagte Aktion. Weinheims Oberbürgermeister Heiner Bernhard war der erste Mitarbeiter der Stadtverwaltung, der den Arm zur Blutdruckmessung hinhielt. Einen Tag nach der Gemeinderatssitzung, am selben Ort, im Ratssaal des Schlosses. Aber erstaunlicherweise war der Blutdruck des Rathauschefs (wieder) im grünen Bereich. Unter dem Motto, dass auch geistige Arbeit besser wird, wenn der Körper fit ist, bot die Stadtverwaltung Weinheim laut einer Pressemitteilung ihren Mitarbeitern einen „Gesundheitstag“ an. „Um fit und gesund zu bleiben, müssen wir mit unseren Kräften sorgsam umgehen und dafür sorgen, dass sie uns erhalten bleiben. Sind Körper, Geist und Seele in Balance, lässt sich das Leben noch mehr genießen. Wer fit ist, ist auch gesund. Und umgekehrt“, mit diesem Satz hatte das Personal- und Organisationsamt die Kollegen zur regen Teilnahme animiert.

Geboten wurden medizinische Check-ups, Fitnesskontrollen, Vorträge und Kurse zum Thema Gesundheit, vor allem zur richtigen Ernährung. Dazu wurden auch ganz praktische Übungen angeboten. Die Stadt arbeitete dabei mit Partnern aus dem Gesundheitswesen zusammen. So gab es einen kleinen Fitness-Parcours im Großen Sitzungssaal sowie Tipps zum „persönlichen Stressmanagement“, und im Schlosspark wurde ein Nordic-Walking-Kurs angeboten.

Laura Knab, die sich im Personal- und Organisationsamt um die Weiterbildungen und Schulungen kümmert, betonte, dass solche Aktionen einen modernen und arbeitnehmerfreundlichen Arbeitgeber wie die Stadtverwaltung ausmachten. Wer von seinen Mitarbeitern Leistung fordert, habe auch eine Verantwortung für die Gesundheitsbalance der Belegschaft.

Friedrichschule: Viel Lob und noch mehr Wünsche zum Jubiläum / Schulfest schließt sich am nächsten Tag an

Eine Schule als Gesicht der Nordstadt

WEINHEIM. Wenn ein Schulgebäude seinen 100. Geburtstag feiert, dann dürfen offizielle Redner natürlich nicht fehlen. So geschehen bei der Friedrichschule, als Schulamtsdirektor Endrik Ebel die Glückwünsche des staatlichen Schulamts Mannheim überbrachte und dabei auf die Schulgeschichte zurückblickte.

Ebel lobte die Kontinuität der Friedrich-Schule, die immer auf der Höhe der Zeit sei und alle Herausforderungen meistere. Ob Ganztagschule, Inklusion oder Angebote für Hochbegabte, an der Schule werde alles angeboten, was in der heutigen Zeit wichtig sei. „Ich hoffe, dass die Schüler ihre Jahre an dieser Schule genießen und sie auch später im Leben nicht missen wollen.“

Da Musik ein wichtiger Teil der Friedrich-Schule ist, durfte sie natürlich bei den Feierlichkeiten nicht fehlen. Der Chor der Grundschule besang das Glück, zur Schule gehen zu dürfen und die Klasse 4a präsentierte den selbstgeschriebenen Song „100 Jahre Friedrich-Schule“ zur Musik von Nenas „99 Luftballons“. Und da Sport im Allgemeinen und Tanzen im Speziellen ebenfalls im



Endrik Ebel überbrachte die Glückwünsche des Staatlichen Schulamts.



Der Tag danach: Der Geburtstag wurde nach dem offiziellen Programm am Samstag mit einem Schulfest gefeiert. BILDER: MARCO SCHILLING

Schulltag fest integriert ist, zeigte die Klasse 7b der Realschule eine eigene Zumba-Choreographie zu lateinamerikanischen Rhythmen.

In ihrer emotionalen Rede erinnerte Weinheims geschäftsführende Schulleiterin Katja Hoger an die vielen Generationen von Lehrern, Schülern und Schulleitern, die das schöne, alte Gebäude schon gesehen hatten.

„Wir Lehrer wünschen uns, dass die Erinnerungen der Schüler mit Wissen gefüllt sind. Aber wenn man zurückblickt, sind es eher die Mitschüler, Schulleiter, der Hausmeister und natürlich vor allem die Lehrer, die in unserem Gedächtnis bleiben.“ Deshalb solle man im Rahmen des Schuljubiläums weniger das Gebäude und viel mehr die Menschen feiern, die es täglich mit Leben füllen.

Dem schlossen sich auch die Elternvertreter Kerstin Treber-Koban und Ingo Höver an, die vor allem betonten, wie schön es sei, dass die Eltern mittlerweile ein Mitsprache-

recht in Schulen haben und gemeinsam mit den Lehrern für die Bildung der Kinder arbeiten. Die Elternvertreterin: „Das Gesicht der Schule ist mittlerweile alt, aber es ist ein sehr schönes Gesicht und ich hoffe, dass die Schule auch in 100 Jahren noch das Gesicht der Nordstadt ist.“

Da die letzten Worte eines Festakts immer dem Geburtstagskind gehören, übernahmen die beiden Direktoren diese Aufgabe. Die Grundschul-Rektorin Anita Walther hatte eine ganz besondere Ansprache mit historischem Charakter vorbereitet. Denn sie hatte es tatsächlich geschafft, die original Ansprache des Rektors Merkel aufzutreiben, die er zur Einweihung des Schulgebäudes 1917 gehalten hatte.

Dieser hatte damals der Stadtverwaltung für den Bau der Schule gedankt und sie aufgefordert, die Schule auch zukünftig finanziell zu unterstützen. Die Schüler hatte er ermahnt, stets fleißig zu sein und sich gut zu benehmen, die Eltern

hatte er daran erinnert, wie wichtig Bildung ist und dass sie diese den Kindern nicht verwehren sollen. Walther: „Diese Wünsche und Forderungen sind alle in Erfüllung gegangen und ich bin mir sicher, Rektor Merkel wäre stolz auf euch und die Entwicklung der Schule.“

Realschulleiter Daniel Besier machte zum Schluss noch einen äußerst ausführlichen Streifzug durch die Schulgeschichte: „Ich bin froh, dass wir als Grund- und Realschule ein solides Bildungsangebot haben und ich danke allen, die am Erfolg der Kinder beteiligt sind.“ Zum Abschluss sang das Kollegium gemeinsam den neuen „Schulsong“ und dankte der „alten Dame“ für die schönen 100 Jahre.

Am Tag darauf wurde das Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür gefeiert, der von sehr vielen Menschen besucht wurde und bei dem eindrucksvoll ein Querschnitt des Schullebens präsentiert wurde. **soe**

► Weiterer Bericht folgt

KURZ NOTIERT

Besuch in der Baumschule

WEINHEIM. Der Freundeskreis Bergstraße/Odenwald/Badische Kurpfalz der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde besichtigt am 27. Mai die Baumschule Appel in Darmstadt. Es besteht Mitfahrgelegenheit um 13.15 Uhr ab Schlosspark-Parkplatz in Weinheim. Um telefonische Anmeldung unter 06201/72448 wird gebeten.

AWO-Hauptversammlung

WEINHEIM. Die Arbeiterwohlfahrt Weinheim lädt zur Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 1. Juni, um 17.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Alex“, Breslauer Straße, ein. Als Tagesordnungspunkte sind neben den Geschäfts-, Kassen- und Revisionsberichten auch die Ziele im Jahr 2017 zu behandeln.

Schafschurfest am 28. Mai

RITTENWEIER. Am Sonntag, 28. Mai, lädt der SSV Rittenweier zum dritten Schafschurfest ein. Ab 10.30 Uhr werden die Schafe auf das Außengelände des Vereins getrieben, wo schon der Schäfer auf sie wartet. Des Weiteren gibt es Verkaufs- und Informationsstände zur Schaf- und Landschaftspflege sowie einen Stand mit Leckereien vom Weidenschaf. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgen die Schützen. Der Eintritt ist frei.

OWG-Lehrfahrt im Sommer

HOHENSACHSEN. Der Obst- und Gartenbauverein Hohensachsen hat noch Plätze für seine Lehrfahrt frei. Gerne dürfen sich auch Nichtmitglieder anmelden. Am 5. und 6. August geht es in die Erlebnisregion Sauerland. Auf dem Programm stehen eine Führung in der Orchideengärtnerei Koch, die Besichtigung der Atta-Höhle und eine Schifffahrt auf dem Biggesee. Übernachtet wird im Vier-Sterne-Hotel Diehlberg am See. Am nächsten Tag ist eine Panoramafahrt durch das Sauerland nach Winterberg vorgesehen. Danach geht es nach Winterberg mit Führung auf der Bobbahn und Sesselbahnfahrt, ehe die Heimreise angetreten wird. Der OGV bittet um zügige Anmeldung bei Karl Friedrich Kippenhan, Telefon 06201/507091.

Singen in der Nordstadt

WEINHEIM. Am 30. Mai ab 18 Uhr veranstalten die Weinheimer Nordstadtfreunde wieder das beliebte Nordstadtsingen, das wie gewohnt von Bürgermeister Dr. Torsten Fetzer musikalisch begleitet wird. Alle Bürger und Freunde der Nordstadt, aber auch aus allen anderen Stadtteilen, sind dazu im Hof des Kindergartens Schatzinsel in der Nördlichen Hauptstraße 71 eingeladen. Da ein Nordstadt-Liederbuch mit Texten bereitliegt, ist Textsicherheit nicht unbedingt erforderlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Gegen 19.30 Uhr trifft man sich dann im Hexenstübchen zum WNF-Stammtisch, bei dem über den aktuellen Stand der Planung des Nordstadtfestes informiert wird. Zum Stammtisch wird wegen der Platzreservierung um Anmeldung unter Telefon 06201/17225 gebeten.

Freie Wähler treffen sich

WEINHEIM. Der Stadtverband der Freien Wähler lädt am heutigen Montag, 22. Mai, zur Mitgliederversammlung ins Hans-Hohmann-Haus, Gorkheimer Talstraße 40, ein. Die Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Jahresberichte des Stadtverbandes und der Ortsteile, 3. Jahresbericht der Fraktion, 4. Jahresbericht aus dem Kreistag, 5. Kassenbericht, 6. Bericht der Kassenprüfer, 7. Aussprache über die Berichte, 8. Entlastung des Vorstandes, 9. Neuwahlen, 10. Anträge, 11. Verschiedenes.

Pfingstfreizeit

WEINHEIM. Die Jugendmitarbeitenden der Peterskirche und der Stadtkirche veranstalten in den Pfingstferien eine Freizeit für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Vom 5. bis 10. Juni beziehen sie Quartier im Gerhardt-Hauptmann-Haus in Scharbach. Abenteuer im Wald, abwechslungsreiche und phantasievolle Spiele sowie die Gruselgeschichte am Lagerfeuer werden nicht fehlen. Weitere Infos bei Gemeindediakonin Monika Preiß (monika.preiss@kblw.de) und unter www.peterskirche-weinheim.de.